

Steuerliche Behandlung von Maturabällen

Die Ballsaison rückt wieder näher und es ist oft Tradition, dass die Maturaklassen einen **Schulball** organisieren und mit den Einnahmen daraus einen Teil der **Kosten der Maturareise** bestreiten. Dieses Jahr ist es die erste Ballsaison nach Einführung der **Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht**. In diesem Zusammenhang hat das **BMF** unlängst eine **Information** zur **steuerlichen Behandlung** von Maturabällen herausgegeben. Darin wird auf unterschiedliche steuerliche Konsequenzen in Abhängigkeit von der **Organisationsform** eingegangen.

Die Gründung eines **eigenen Vereins** für die Durchführung des Balles ist aus steuerlicher Sicht nicht optimal, da mit der Förderung der Maturanten oder der Maturareise **kein gemeinnütziger Zweck** verfolgt wird und damit **keine steuerlichen Begünstigungen** in Anspruch genommen werden können. Wird der Ball beispielsweise vom **Elternverein** durchgeführt (ein Elternverein wird in der Regel ein **gemeinnütziger Verein** sein), so ist darauf zu achten, dass die Organisation von Bällen in den **Statuten des Vereins** vorgesehen ist (anderenfalls droht der Verlust der Gemeinnützigkeit). Ein allfälliger Gewinn muss **für gemeinnützige Zwecke verwendet** werden, wobei die Finanzierung einer **Maturareise** für alle Maturanten **keinen gemeinnützigen Zweck** darstellt. Eine **Unterstützung bedürftiger Schüler** ist aber wie bei anderen Schulveranstaltungen möglich. Handelt es sich bei dem Ball aus steuerlicher Sicht um ein **großes Vereinsfest**, so liegt grundsätzlich eine **begünstigungsschädliche Betätigung** vor. Sofern der Umsatz aus dem Ball und allfälliger anderer begünstigungsschädlicher Aktivitäten insgesamt **40.000 EUR im Jahr nicht übersteigt**, bleibt die **Gemeinnützigkeit** für den Verein **erhalten** (bei höheren Umsätzen kann eine **Ausnahmegenehmigung** beim Finanzamt beantragt werden). Der Maturaball stellt dann eine grundsätzlich **umsatzsteuerpflichtige Tätigkeit** dar und über den Freibetrag von 10.000 EUR hinausgehende Gewinne sind körperschaftsteuerpflichtig. Bei **Barumsätzen über 7.500 EUR** (und einem Jahresumsatz von über 15.000 EUR) bestehen daher auch **Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht**.

Alternativ dazu gibt es auch die Möglichkeit, die **Organisation und**

Durchführung eines Schulballes einem **Personenkomitee** zu übertragen. Für Zwecke der **Ertragsteuer** liegt nur eine **einmalige Tätigkeit ohne Wiederholungsabsicht** vor, sodass **keine Einkunftsquelle** gegeben ist und keine Besteuerung eintritt. **Mangels Nachhaltigkeit** liegt auch **keine unternehmerische Tätigkeit** vor und besteht daher auch **keine Umsatzsteuerpflicht**. Dies hat wiederum auch den **Vorteil**, dass **keine Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht** besteht. Die Abwicklung über ein Personenkomitee ist daher steuerlich eine interessante Möglichkeit zur Organisation eines Maturaballs. Allerdings sollten vorab Fragen einer **persönlichen Haftung** geprüft und soweit möglich auch versichert werden.